

# DER DONAURAUM: EUROPA AM FLUSS – EUROPA IM FLUSS

DIE CHANCEN DES DONAURAUMS MIT DEM EEDF-EUROPEAN ECONOMIC DANUBE FORUM  
ALS PRAXISORIENTIERTE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNGSPLATTFORM NUTZEN



*text by*

**JOCHEN RESSEL**

*Executive Director - Operations & Chefredakteur  
Wirtschaftsmagazin SENATE*

DIE DONAU bildet auf ihrem annähernd 2.900 Kilometer langen Lauf die Achse Mittel- und Südosteuropas, durchfließt seit der weltpolitischen Wende von 1989/90 zehn europäische Staaten und verbindet den Schwarzwald mit dem Schwarzen Meer – ein einzigartiges europäisches Phänomen.

Die Donau-Anrainerstaaten stellen eines der bedeutendsten sozio-ökonomischen Potenziale innerhalb Europas dar. 115 Mio. Menschen leben allein in den Ländern, Regionen und Städten, die unmittelbar an der Donau liegen – mit einer Jahrtausende währenden gemeinsamen Geschichte und einem in Europa einmaligen kulturellen Reichtum. Die Donau verbindet alte Demokratien im Westen mit den noch jungen im Osten. Sie verbindet entwickelte Marktwirtschaften mit ökonomischen Übergangssystemen, die immer noch die Reste gescheiterten Planwirt-

schaftens beseitigen müssen. Sie verbindet Zivilgesellschaften, die seit über 60 Jahren friedlich zusammenleben mit Ländern, in denen noch vor wenigen Jahren Krieg und Vertreibung Mittel der Politik waren.

Im Donaauraum treffen Gegensätze aufeinander: Stabilität und Labilität, Rechtsstaatlichkeit und Korruptionsgesellschaft, Reichtum und Armut, High Tech und fehlende Infrastruktur, Wirtschaftskraft und schleichen-der Staatsbankrott, soziale Sicherheit und Wirtschaftsmigration...und alles im Fluss, in laufender Veränderung. Um es vorwegzunehmen: Dieses soziale, wirtschaftliche und politische „Gefälle“ zwischen West und Ost langfristig aufzuheben, ist die Aufgabe der EU-Strategie für den Donaauraum und das Ziel des EEDF – EUROPEAN ECONOMIC DANUBE FORUM, das vom SENAT DER WIRTSCHAFT im Jahre 2013 etabliert wurde und mittlerweile zu einer praxisorientierten



*Der Donaauraum ist geschichtlich, kulturell, ökologisch und wirtschaftlich eng verbunden und reich an Chancen!*

Projekt-Umsetzungsplattform entwickelt wurde. Der SENAT reagierte damit auf eine gesamteuropäische Entwicklung, die den Donaauraum 2011 erstmals gesamtheitlich in den Blick nahm.

Mit der Erweiterung der EU auf inzwischen 27 Mitgliedsstaaten entstand das Konzept sogenannter „Makro-Regionen“ innerhalb der Europäischen Union: Europäische Großregionen sollen auf Grund ihrer geopolitischen Lage und gemeinsamer historischer, kultureller und wirtschaftlicher Bezüge und ökologischer Herausforderungen im Rahmen eines umfassenden Entwicklungsprogramms miteinander verbunden und gefördert werden. Sichtbarer Ausdruck dieses Plans ist die „EU-Strategie für den Donaauraum“ (EUSDR), die 2011 vom Europäischen Rat verabschiedet wurde. Sie schließt das gesamte Donaubecken ein, d. h. nicht nur die zehn Donau-Anrainerländer, sondern alle 14

Staaten, die unmittelbar durch geografische, wirtschaftliche und kulturelle Gegebenheiten mit der Donau eng verbunden sind. Dazu zählen die neun EU-Mitglieder Deutschland (stellvertretend Baden-Württemberg und Bayern), Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien, die EU-Beitrittskandidaten Montenegro und Serbien, der Beitrittsanwärter Bosnien-Herzegowina sowie die Ukraine (nur die Regionen an der Donau) und die Republik Moldau.

Die Strategie soll Wohlstand und Wirtschaftskraft im Donaauraum erhöhen, die Umsetzung europäischer Rechtsvorschriften in den beteiligten Staaten fördern und auf diesem Wege auch diejenigen Staaten, die noch nicht EU-Mitglieder sind, näher an eine Mitgliedschaft heranzuführen. Langfristig geht es dabei um die Entwicklung und Konsolidie- >





*Der „Mr. Donauraum“, Dr. Erhard Busek, initiierte die Gründung des EEDF als Missing-Link zur Wirtschaft.*



*SENATS-Vorstandsvorsitzender Hans Harrer sorgt für die Klimaneutralität aller EEDF-Aktivitäten und fördert die Ökologisierung des Donauraums durch die Internationalisierung der KLIMA-ALLIANZ des SENAT DER WIRTSCHAFT.*



*Seit 2013 treffen beim EEDF EntscheiderInnen der EU-Kommission, EUSDR, OSCE, verschiedener Universitäten usw. mit RepräsentantInnen der Unternehmen zusammen, um konkrete Wirtschaftsprojekte umzusetzen.*

zung des Donauraums als große Wirtschafts- und Investitionsregion in Europa. Der Erfolg dieses ambitionierten europäischen Projekts hängt entscheidend davon ab, dass es eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik gibt. Dazu bedarf es eines ständigen Dialogs zwischen den Akteuren. Die Initiatoren haben es sich zur Aufgabe gemacht, mit dem EEDF – EUROPEAN ECONOMIC DANUBE FORUM eine solche Plattform im Rahmen des SENAT DER WIRTSCHAFT zu schaffen.

Es war der „Mr. Donauraum“, Vizekanzler a.D. Dr. Erhard Busek, der als Präsident des SENAT DER WIRTSCHAFT die Gründung des EEDF anregte. Er führt aus: „Nach der Gründungsphase der EUSDR war durch meinen Einblick als ehemaliger Verantwortungsträger im Rahmen des Stabilitätspakts für Südosteuropa sowie durch meine Tätigkeit für das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) sehr schnell klar, dass ein ganz wesentlicher Link fehlt – nämlich der zwischen den vorhandenen institutionellen, diplomatischen, politischen und universitären WissensträgerInnen und der Wirtschaft. Aber nur durch die Wirtschaft werden geplante Maßnahmen vom Papier in die Realität überführt. Hans Harrer als Vorstandsvorsitzender des SENAT DER WIRTSCHAFT unterstützte die Idee der Gründung einer solchen Plattform sofort und setzte sie mit seinem Team rund um Gabriele Stowasser als Vorstand für Internationale Beziehungen und Jochen Ressel als Geschäftsführer-Operations, umgehend um. Schon 2013, nur knappe zwei Jahre nach der Gründung der EUSDR, konnten wir daher mit dem Auftakt Symposium des EEDF in der Wachau ein Zeichen setzen.“

Auf die Frage nach den aktuellen Projekten, die im Rahmen des EEDF zur Umsetzung anstehen, antwortet Hans Harrer: „Es geht um zwei wichtige Themenbereiche. Das ist einerseits die Ökologisierung des Donauraums. Dabei stellen wir das vom SENAT entwickelte Programm ‚KLIMA-ALLIANZ‘ allen Unternehmen im Donauraum zur Verfügung, um in einfachen Schritten eine energieeffiziente und klimaneutrale Ausrichtung zu schaffen und dadurch gleichzeitig einen Marktvorteil zu erzielen. Der zweite Bereich steht unter dem Motto ‚Smart Danube Region‘. Dabei geht es um die Realisierung von ca. zehn zur Auswahl stehenden subsektoralen Smart City- und Smart Region-Projekten. Jedes davon verbindet Infrastrukturentwicklung durch die Implementierung kluger und technologischer Lösungen, mit Aus- und Weiterbildung der Wirtschaftstreibenden vor-Ort, ermöglicht Technologie-Transfer für Mittelstands-Unternehmen und bewirkt zusätzlich positive Effekte für die Ökologie und Energieeffizienz.“ Die Palette reicht dabei von Smart Logistics, Smart Waste and Waste-Water über Urban Farming bis hin zu Smart Mobility-Lösungen u.v.m.

Abschließend hält er fest: „Wir laden Unternehmen verschiedenster Branchen ein, am EEDF anzudocken und so am Wissens- und Produkt-Transfer anhand der Realisierung konkreter Maßnahmen zu partizipieren. Denn Europa ist nicht nur am Fluss – an der Donau – sondern auch im Fluss, in einer laufenden Veränderung, damit wir zukunftsfit bleiben und als Gesamtgesellschaft den anstehenden ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen der Donauregion erfolgreich begegnen.“